



JOHANNES GRÜTZKE

VITA:

Johannes Grützke wurde am 30. September 1937 in Berlin geboren und ist dort auch aufgewachsen. Nach der Schule wollte er Trickfilmzeichner werden, kam dann über Glas- und Wandmalerei an der Hochschule für bildende Künste zur freien Malerei. Um sein Studium finanzieren zu können, arbeitete Grützke abends als Kulissenschieber im Theater.

In den Jahren 1957-64 studierte er an der Hochschule für Bildende Künste (Berlin) als Meisterschüler von Peter Janssen. 1962 nahm er als Schüler an dem von Oskar Kokoschka geleiteten Kurs der Internationalen Sommerakademie für Bildende Künste in Salzburg teil.

Grützke ist Mitbegründer und bekanntester Maler aus der Schule der „neuen Prächtigkeit“. 1974 veranstaltete der Berliner Kunstverein die erste Grützke-Retrospektive im Schloss Charlottenburg, die anschließend in Freiburg im Breisgau, Nürnberg und Mannheim ausgestellt wurde. Im gleichen Jahr wurde ebenfalls vom Berliner Kunstverein die erste Gemeinschaftsausstellung der Schule der neuen Prächtigkeit ausgerichtet.

Außer im Atelier arbeitete Grützke auch als Bühnenbildner fürs Theater. Grützke lehrte 1976/1977 als Gastdozent an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg.

Seit 1980 gestaltete er Bühnenbilder für Schauspiel-Inszenierungen Peter Zadeks in Berlin, Stuttgart und Hamburg und war von 1985 bis 1989 künstlerischer Berater am Schauspielhaus Hamburg.

1987 kehrte er, diesmal als Dozent in Nachfolge seines ehemaligen Lehrers Oskar Kokoschka, an die Internationalen Sommerakademie für Bildende Künste Salzburg zurück. 1992 bis 2002 war er Professor für Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg.

MEDIUM:

Malerei, Zeichnung, Plastik

BESCHREIBUNG:

Typisch für Grützke ist seine ironische Beobachtungsgabe: So stellt er gesellschaftliche Verhältnisse bloß und entlarvt Eigenheiten von Menschen. Er malt figurativ, grotesk, in einem sehr eigenständigen Stil. Die von ihm dargestellten Personen und Szenen wirken überzeichnet, Köpfe verzerrt, Nasen und Ohren übergroß. Auch sich selbst hat er so schonungslos in ungewöhnlichen Perspektiven, Posen und Grimassen dargestellt.

Er malt und zeichnet in einem figurativen, sehr eigenständigen Stil. Die von ihm dargestellten Personen und die Szenen, in die er sie stellt, wirken ironisch überzeichnet. Als hervorragender Porträtist idealisiert er seine Modelle nicht gerade, oft sind Nase und Ohren übergroß, der Kopf insgesamt verzerrt.

AUSSTELLUNGEN IN GALERIEN UND MUSEEN (AUSWAHL):

- 1979 Erste Ausstellung in Einsiedeln (CH)
- 1974 Retrospektive im Schloß Charlottenburg, Berlin; Kunsthalle Nürnberg
- 1977 Kunstverein Braunschweig, Retrospektive
- 1978 Städtische Galerie Wolfsburg
- 1983 Galerie Brockstedt, Hamburg
- 1984 „Unser Fortschritt ist unaufhörlich“, Neue Nationalgalerie, Berlin
- 1987 Kunstverein Koblenz
- 1989 „Malerei“, Kunsthalle Nürnberg, mit Gotthard Graubner und Gerhard Richter
- 1990 Museum für Kunst und Gewerbe und B.A.T.I.G., Hamburg; Karl-Marx-Universität, Leipzig; Kunsthalle, Kiel
- 1992 Nassauischer Kunstverein, Wiesbaden; Städtische Galerie und Kunstverein Wolfsburg
- 1995 Kulturspeicher, Oldenburg
- 1997 „Theater der Menschheit“ im Ludwig Forum, Aachen und in der Kunsthalle Wilhelmshaven
- 1998 Galerie Weiss, Erlangen; Badisches Landesmuseum, Karlsruhe; Staatl. Kunstgalerie Zoppot, Polen; Ladengalerie, Berlin
- 1999 Kunstverein Aurich; Städtisches Museum Leverkusen, Schloss Morsbroich
- 2000 Galerie Gunzenhauser, München; Trinkhaus & Burkhardt, Berlin; Galerie 10, Karlsruhe
- 2001 Cubus Kunsthalle, Duisburg
- 2007 Grosse Retrospektive zum 70. Geburtstag in Oldenburg, Schloss Gottdorf (Malen ist Denken) und im Georg Kolbe-Museum, Berlin (Das Plastische)
- 2008 „Malerei und Grafik“, Galerie arspototo, Erlangen
- 2009 Schloss Bonndorf; Debrecen (Ungarn)
„Batseba“, Galerie arspototo, Erlangen
- 2011 „Retrospektiv-Ausstellung“, Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg
- 2012 „Malerei und Grafik“, Galerie arspototo, Erlangen

Darüber hinaus seit 1963 zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.

WERKE IN ÖFFENTLICHEN SAMMLUNGEN:

Seine Arbeiten befinden sich in zahlreichen privaten und öffentlichen Sammlungen.

Unter anderem 1987: Wettbewerb der Stadt Frankfurt/Main für das Wandbild (3 x 32 m) in der Frankfurter Paulskirche, Ausführung 1989-1991 in Berlin.

1996-98 Arbeit am Majolika-Relief für die Fassade des Bürgersaals in Konstanz, zur Erinnerung an Friedrich Hecker und die Badische Revolution 1848/49

PUBLIKATIONEN:

Katalog „Fünf Balladen“, 1991

Katalog „16 Zeichnungen“, 1992

Joachim Bohnert, Grütze oder Die Freuden der Assoziation, 1997

Katalog „Die Haltung der Batseba“, 2009